

Zeitschrift: Starke Jugend, freies Volk : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen

Herausgeber: Eidgenössische Turn- und Sportschule Magglingen

Band: 14 (1957)

Heft: 5

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Athlete's foot

Aus der Mappe des Kursarztes:

Die Krankheit, von der ich spreche, ist keine schwere, gar mit tödlichem Ausgang, nein, aber ein hartnäckig, schwer zu bekämpfendes Leiden. Sicher sind viele unter Euch davon befallen, manche ohne dass sie es wissen, andere waren schon früher ein oder mehrere Male daran erkrankt. Sie äussert sich in oberflächlichen, kürzeren bis längeren Rissen zwischen den Zehen, kleinen, zuerst einzelnen, mit trüber Flüssigkeit gefüllten Bläschen an der Fussohle und an den seitlichen Rändern der Füsse, die sich später zu Herden gruppieren, ferner in kleinen Krusten und bräunlichen Schuppen. Das Leiden kann u. U. sehr stark jucken und zu Kratzanlass geben.

Ich spreche vom Fusspilz. Was ist das eigentlich? Der Fusspilz ist eine heute weit verbreitete und im Zunehmen begriffene Krankheit von schleichendem Verlauf, die vor allem im Sommer vermehrt auftritt, um im Winter evtl. spontan wieder zu verschwinden. Warum, werden wir weiter unten noch sehen. Bei Untersuchungen in verschiedenen Rekrutenschulen der Schweiz, die vor nicht langer Zeit durchgeführt wurden, zeigte es sich, dass im Durchschnitt 45 Prozent der Rekruten an dieser Krankheit leiden. Sie wird durch kleine, nur durch ein besonderes Verfahren im Mikroskop sichtbar gemachte Erreger hervorgerufen, durch die «unvollständigen Pilze» (Fungi imperfecti). Die Krankheit spielt sich meistens in der Oberhaut und ihren Anhangsgebilden ab, kann aber auch die tieferliegenden Hautschichten ergreifen. Das oben beschriebene Bild kann gleichzeitig mit einer Entzündung des ganzen betroffenen Gebietes einhergehen, d. h. es kommen eine Rötung, Schmerzen, Ueberwärmung und evtl. sogar eine leichte Schwellung dazu. Manchmal, z. B. nach einer Wanderung bei praller Sonne in hohen Schuhen, kommt es zu einer stürmischen Ausbreitung, begleitet von Entzündung der Lymphwege des Beines und Schwellung der Lymphknoten in der Leistengegend. Wenn man die Krankheit nicht behandelt, können aus ihr hartnäckige, chronische Ausschläge (Eckzeme) entstehen. Als weitere Komplikationen können besonders bei entzündlichen Formen auch sogenannte Fernherde, quasi Filialen, an den Fingern und an den Handflächen entstehen, die aber immer von selbst wieder abheilen. Eine direkte Infektion der Hände ist sehr selten. Diese kleinen Pilze werden von erkrankten Leuten, die barfuss gehen, herumgeschleppt und verbreitet, indem immer wieder kleinste Hautteilchen, auf denen die Erreger sitzen, abfallen. Deshalb wird man vor allem in Strandbädern, Badanstalten, Hallenbädern, Turnhallen, Duschenträumen, Saunen und Badezimmern angesteckt. Am meisten Erkrankte findet man demnach auch unter Badmeistern, Schwimmlehrern, Sportlern, Soldaten und Schülern, es kann aber jedermann, der mit den Pilzen in Kontakt kommt, angesteckt werden. Aus Amerika, wo die Krankheit ebenfalls sehr häufig ist, stammt der im Titel angegebene Name (Athletenfuss), der nun sicher auch verständlich ist. Die Pilze leben besonders gerne in einem feucht-warmen Milieu, z. B. auf Holzrosten usf. und eben zwischen den Zehen. Dies ist einer der Gründe, warum man die Krankheit im Winter weniger oft sieht.

Die an sich harmlose Krankheit kann u. U. also doch sehr unangenehme Folgen haben und es wird deshalb heute von verschiedenen Seiten alles unternommen, um sie zu bekämpfen und womöglich auszurotten, was allerdings kaum, jedenfalls noch lange nicht möglich sein wird.

Was kann man dagegen tun? Jeder, der irgendwie der oben beschriebenen Erscheinungen bei sich feststellt, sollte sich so bald wie möglich von seinem Hausarzt oder von einem Hautspezialisten behandeln lassen. Von diesem erhält er irgend eines der heute im Handel befindlichen Präparate (z. B. Asterol-Puder, Tinktur und Salbe), mit Hilfe dessen eine Erkrankung bei konsequenter Behandlung in wenigen Wochen meistens ganz abheilt. Auf alle Fälle soll man nicht warten, bis die Komplikationen kommen, sondern frühzeitig das Uebel beheben. In praktisch allen Sportarten brauchen wir unsere Füsse mehr oder weniger, es sollte daher jeder selbst das grösste Interesse daran haben, dass seine Füsse in Ordnung sind.

Vorbeugend behandeln wir unsere Füsse deshalb wie folgt:

1. Täglich mindestens einmal kalt waschen, wobei nicht jedesmal Seife zu verwenden ist, da diese die Haut nur spröde macht.
2. Füsse nachher immer gut abtrocknen, vor allem auch zwischen den Zehen.
3. Zum Sport tragen wir wollene Socken (saugen den Schweiß besser auf), pudern diese täglich und wechseln sie häufig.
4. Daneben können wir die Füsse von Zeit zu Zeit mit einer Fussalbe oder Formalintinktur behandeln, welche eine widerstandsfähige, harte Oberhaut hervorruft.
5. Die Turnschuhe sollen möglichst luftig sein, womöglich mit Poren versehen, wo es die Sportart erlaubt.

Schon heute werden an verschiedenen Orten vorbeugende Massnahmen getroffen, z. B. tägliches Besprayen (Bestreuen, Bespritzen) der Duschen-, Garderoben- und Turnhalleböden mit Mitteln, die die Pilze abtöten, die Haut aber nicht reizen. Daneben stehen z. B. in Deutschland in den öffentlichen Bädern bereits Apparate zur Fussbehandlung zur Verfügung, wo man sich am Schluss, vor dem Anziehen, die Füsse mit einer Desinfektionslösung kurz besprayen kann. In Magglingen werden in nächster Zeit alle Holzroste entfernt und durch Kunststoffmatten ersetzt, weil die Pilze auf diesen nicht so gut haften und leben können.

Wir haben es hier mit einer Krankheit zu tun, die eine typische Erscheinung unserer Zeit ist, hervorgerufen durch den vermehrten Sportbetrieb und die immer grösser werdende Zahl von Leuten, die daran teilnimmt. Immer wieder werden wir damit rechnen müssen, dass solche bisher weniger bekannte Krankheiten plötzlich vermehrt auftreten, bedingt durch die veränderte Lebensweise. Die medizinische Wissenschaft und die Technik geben uns aber sicher immer bessere Mittel, um diese unangenehmen Nebenerscheinungen des Sportbetriebes unter Mithilfe aller zu beseitigen.

Dr. med. Uli Gruber

Echo von Magglingen

Kurse des Monats:

a) Schuleigene Kurse:

- 6.—11. 5. ELK, Grundschule I (70 Teiln.)
- 27.—29. 5. ELK, Grundschule IB (50 Teiln.)
- 9.—11. 5. Kurs für Sportplatzbau und -unterhalt (30 Teiln.)
- 13.—25. 5. Sportkurs der O. S. L. Trp. I/1957 (80 Teiln.)
5. Sportlehrerkurs

b) Verbandskurse:

- 4.—5. 5. Zentralausbildungskurs für Jugendriegeleiter des SKTSV (50 Teiln.)
- 4.—5. 5. Trainingskurs des Bern. Wassersportverbandes (50 Teiln.)
- 4.—7. 5. Trainingslager für Nachwuchsleute Kunstturnen des SKTSV (30 Teiln.)
5. Nationales Juniorenturnier des Schweiz. Landhockeyverbandes (150 Teiln.)
- 11.—12. 5. Kurs für Turn- und Spielleiterinnen des Schweiz. Verb. sporttreibender Eisenbahner (25 Teiln.)
- 11.—12. 5. Cours central d'entraîneur fédéraux de la fédération suisse de basketball (25 Teiln.)
- 11.—12. 5. Einführungskurs für Volleyball des SKTSV (50 Teiln.)
- 11.—12. 5. Kurs für Orientierungsläufen der SOG (45 Teiln.)

12. 5. Cours de gymnastique d'hommes de l'association jurassienne de gymnastique (25 Teiln.)
- 13.—14. 5. Trainingsleiterkurs für Leichtathletik des Schweiz. Verb. sporttreibender Eisenbahner (50 Teiln.)
- 15.—16. 5. Trainingsleiterkurs für Fussball des Schweiz. Verb. sporttreibender Eisenbahner (30 Teiln.)
- 18.—19. 5. Trainingsleiterkurs für Leichtathletik des CVJM (30 Teiln.)
- 18.—19. 5. Mehrkampfkurs Leichtathletik des SATUS (25 Teiln.)
19. 5. Vorturnerkurs Leichtathletik des Bern. Kant. Turnvereins (35 Teiln.)
- 25.—26. 5. Damen-Leichtathletikkurs des SALV (55 Teiln.)
27. 5.-8. 6. Lehrlingslager PTT (30 Teiln.)
31. 5.-2. 6. Mehrtägiger Oberturnerkurs des SATUS (25 Teiln.)

Besondere Veranstaltungen der ETS:

Konferenz der Eidgenössischen Vorunterrichts-Inspektoren in Magglingen am 29. Mai 1957.
Exposition « Comptoir de Neuchâtel », 29. Mai—10. Juni 1957.

Ausländische Besucher:

Besuch des bekannten Leichtathletik-Experten Toni Nett, Stuttgart.

Gastvorträge:

27. Mai, Ernst Guckenberger, dipl. Atemspezialist, Luzern:
Vortrag und Demonstration.

9. Mai, Josef Renggli, Zürich: Plauderei über Melbourne.
Ing. Früh, Zürich: Angewandte Biorhythmik.

Delegationen:

Dir. Hirt

18. Mai Schweiz. Feldweibeltage mit Wettkämpfen in
Bern

19. Mai 125-Jahrfeier des ETV in Aarau

10. und 11. Mai Service romand d'information in Sitten.

Idla-Gymnastikkurs in Magglingen

Die Eidgenössische Turn- und Sportschule in Magglingen/Schweiz (ETS) führt vom 22.—27. Juli 1957 (Kursöffnung Sonntag, 21. 7. 57. 21.00 Uhr) den

3. internationalen Gymnastiklehrgang

unter der Leitung von

Gymnastikdirektor Ernst Idla, Stockholm

durch. (Ernst Idla erzielte vor einigen Jahren in Stockholm mit seiner estländischen Gymnastikgruppe einen ersten grossen internationalen Erfolg.)

Das Hauptthema des Kurses lautet:

«Von der Grundschulung bis zu den Arbeits- und Leistungsformen für Fortgeschrittene.»

Es handelt sich bei diesem Kurs um eine Fortsetzung der Kursarbeit aus dem Jahre 1955. Damit aber auch neue Interessenten(innen) dem Kurs mühelos folgen können, wird die Einführung in die Arbeitsweise Ernst Idla's kurz repetiert. Im übrigen will Ernst Idla auch Musterstunden für Schulen und Vereine zeigen, sowie methodische Übungen durchführen. Dieser Teil der Arbeit lässt sich deshalb gut verwirklichen, weil neben Ernst Idla, seiner assistierenden Leiterin Frl. Else Christensen, drei weitere Assistentinnen und dem Pianisten Emil Laskos rund 40 Mädchen der Idla-Vorführungsgruppe mit in die Schweiz reisen werden.

Die Kosten belaufen sich auf ca. Fr. 125.— (inkl. Unterkunft und Verpflegung).

In der Anmeldung sollte angegeben werden, ob schon ein früherer Idla-Kurs besucht wurde und welche gymnastische Tätigkeit ausgeübt wird (Turnlehrer(in), Gymnastiklehrer(in), Leiter(in) usw.). Aus Platzgründen sehen wir uns leider gezwungen, die Teilnehmerzahl zu beschränken.

Die Anmeldungen sind spätestens bis 15. Juni 1957 an die Eidgenössische Turn- und Sportschule, Magglingen/Schweiz, zu richten.

Zwei Pressestimmen zum Film «Idla-Gymnastik»

«Neue Zürcher Zeitung»: «Jakob Burlet gelang es, an einem einzigen Tag während der Rückfahrt aus Helsinki, wo er 1952 die Sommerolympiade filmte, einen sehr ansprechenden Streifen zu schaffen, der — obwohl es sich nur um ein fünfzehn Minuten langes Fragment handelt — auch für Nichtturner interessant und instruktiv ist. Die Grundkonzeption sowie die turnerischen Grundelemente der Idla-Methode werden von einer gut trainierten Gruppe von »Idla-Mädchen« demonstriert und filmisch überzeugend dargestellt, wobei die ausgezeichnete technische Qualität dieses Filmes besonders angenehm auffällt.

«Tages-Anzeiger»: «Idla-Gymnastik» heisst ein kurzer, nur 15 Minuten beanspruchender Film, den Operateur Burlet auf der Rückreise von den Olympischen Spielen in Helsinki 1952 in der schwedischen Sportschule Bosön in der Nähe von Stockholm aufgenommen hat und der eigentlich noch hätte ergänzt werden sollen; als sich aber die Unmöglichkeit eines umfassenden Dokuments herausgestellt hatte, entschloss man sich zu Recht, das Fragment nicht länger zurückzuhalten, sondern es den Frauenturnerinnen zugänglich zu machen. Es handelt sich nämlich um die Verdeutlichung dessen, was Ernst Idla, ein gebürtiger Estländer, der seinerzeit vor den Russen nach Schweden geflüchtet war, mit seiner weitherum berühmten Gymnastikgruppe anstrebt: eine Durchbildung des ganzen Körpers auf natürliche, geschmeidige, harmonische Weise, nach Rezepten, bei denen das rhythmische, elastische Laufen eine grosse Rolle spielt. Wie

Wellenbewegungen gehen die einzelnen Phasen über und durch den Körper der Idla-Mädchen. Unserem Frauenturnen vermag der kurze Film zweifellos manche Anregung zu geben.» Da der 15minütige Film noch durch einen Reportagestreifen von einer grösseren Vorführung der «Idla-Gruppe» ergänzt wurde, können wir den Vereinen und Clubs jetzt einen halb-stündigen Film über die Idla-Gymnastik zur Verfügung stellen.

Achtung Aufnahme — ETS-Filme!

Aus der Mappe der Filmkritiken

Ein Präsident eines Turnvereins schreibt: «Gestern führten wir in unserem Heim mit grossem Erfolg den Film »Chum mach mit!« vor. Schon jetzt konnten wir rund 40 Anmeldungen für den Grundschulkurs entgegennehmen.»

* * *

Bericht eines Leichtathletik-Instruktors: «Der Film »Lehrgang des Hürdenlaufes«, sowie diejenigen über Speer, Laufen und Weitsprung haben sehr gut gefallen. Man sollte jeden Streifen 3- bis 4mal betrachten, um den grossen Wert richtig zu erfassen.»

* * *

Aus Grindelwald schreibt uns ein Reisebüro: «Die Filme »Skitechnik — Skifahren« und »Oesterreichisches Kurzschwimmen« sind dazu geschaffen, den Skisport zu fördern und vor allem die Freude daran zu heben.»



Bücher und Zeitschriften

Seit einigen Jahren gibt das Auslandschweizerwerk der Neuen Helvetischen Gesellschaft ein Mitteilungsblatt für die Auslandschweizerjugend heraus. Aus diesem Mitteilungsblatt ist nun eine Halbmonatsschrift entstanden, die den Titel «Welt schweizer» trägt. Die Zeitschrift dient natürlich vor allem den jungen Landsleuten im Ausland; sie will ihnen ein aktuell-lebendiges Bild der Schweiz vermitteln. Redaktor Kurt Lüscher ist es aber auch daran gelegen, die Probleme der Auslandschweizer, vor allem natürlich der Jungen, vermehrt der Schweizer Jugend nahezubringen.

Die einzelnen Nummern werden nach Möglichkeit einem ganzheitlichen Thema gewidmet. Die einzelnen Beiträge betreffen die verschiedensten Sachgebiete, vor allem auch jene, die im Lebenskreis der jungen Generation liegen, der zu den höchsten Anliegen dieser sauber gehaltenen Zeitschrift ist.

Gute Erholung in den Ferien!

Einigen von Euch sandte ich vor kurzem das Heft «Schach dem Hunger!» Seid Ihr ungehalten, wenn ich schon wieder komme? Aber die Jugendschrift

Hermann Geiger: Retter aus der Luft

sollt Ihr noch vor den Ferien erhalten. Sie ist für Jüngere, bestimmt, etwa vom 12. Altersjahr an, eignet sich aber auch als Ferienlektüre für Erwachsene. Sie musste so schnell erscheinen, dass sich das SJW nicht darum kümmern konnte. Deswegen müssen wir selbst unsere Kräfte aufbieten, um ihr Beachtung zu verschaffen. — Die Buchhandlungen haben im ganzen genommen nicht viel Freude an so billigen Sachen (Fr. 1.—). Wenn Ihr die Schrift aber dort verlangt, auch an den Kiosken, ganz besonders in den Bergdörfern, dann wird auch sie ihre Aufgabe erfüllen. Die Begeisterung für das Fliegen soll nicht nur dem Rekord und der Zerstreuung gelten, sondern auch dem Leben und dessen Rettung. Dank für alle Hilfe!
Fritz Wartenweiler.

Ferienlektüre bieten auch die andern kleinen Schriften, die Ihr vielleicht noch nicht kennt:

Schach dem Hunger! Fr. 1.40

Greulich Fr. 2.20

Escher von der Linth Fr. 2.20

und sogar die grösseren

Die Welt ist reich Fr. 4.90

«Freudi» Josef Reinhart Fr. 9.55 oder Fr. 7.30

Abbé Pierre Fr. 4.15 (geb.), Fr. 3.10 (brosch.)

Emil Huber Fr. 2.20 (brosch.)

Weisse Kohle für die Schweizer Bahnen.

Wollt Ihr's damit versuchen? — Dann bestellt sie bitte bei Euren Buchhändlern oder bei Humbert Brigati, Kleinalbis 70, Zürich 3/45.